

Aufnahme in die Palliativstation

Die Aufnahme auf die Palliativstation erfolgt zur Schmerzeinstellung und Symptomkontrolle sowie zur Krisenintervention.

Ziel ist es, die Lebensqualität soweit zu verbessern, dass eine Entlassung in das häusliche Umfeld mit ambulanter Versorgung, in andere Betreuungseinrichtungen oder ein Hospiz möglich wird.

Eine Aufnahme ist möglich:

- bei einer weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung
- bei Vorliegen belastender Symptome wie zum Beispiel Luftnot, Schmerzen, Angst, Übelkeit, Erbrechen, Unruhe und so weiter.
- wenn die Aufnahme in die Palliativstation gewünscht wird.

Ein wichtiges Ziel ist die palliative Versorgung im Landkreis Leer und der Region zu gestalten und zu verbessern.

Anfahrt & Kontakt



Klinikum
Leer



Palliativstation im Klinikum Leer (4.0G)
Augustenstraße 35-37, 26789 Leer



Du frierst; und viele werden sagen, es ist nicht kalt.

Du hast Angst; und viele werden sagen, habe nur Mut.

Du bist allein; und viele werden sagen: Jetzt keine Zeit.

Doch manchmal ist da jemand, der sagt: Nimm meinen Mantel.

und meine Hand und lass mich dich ein Stück begleiten. Jetzt.

Angela Sattler

Ihre Ansprechpartner:

Dr. med. Jörn-Carsten Stude (Leitung Palliativstation)
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin
Telefon: 0491 86 12 00
E-Mail: inneremedizin@klinikum-leer.de

Patientenmanagement
Maria Jansen
Telefon: 0491 86 10 15

Pflegefachpersonal/Station D2
Telefon: 0491 86 12 40

In guten Händen:

Die Palliativstation Klinikum Leer

menschlich · kompetent · persönlich

Was bedeutet „Palliativ“?

Palliativ

Der Begriff „Pallium“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Mantel“.

Im Klinikum Leer engagieren sich Pflegekräfte, Ärzte, Seelsorger, Sozialdienstmitarbeiterinnen und Physiotherapeuten für die Patienten der Palliativstation.

Bei der **palliativen Versorgung** sollen, wie mit einem Mantel, Körper, Geist und Seele von unheilbaren kranken Menschen „umhüllt“ werden, um ihnen in der letzten Lebensphase ein möglichst schmerzfreies und würdiges Leben zu ermöglichen.

Nicht mehr Heilung und Lebensverlängerung stehen im Vordergrund, sondern der **bestmögliche Erhalt der Lebensqualität** durch Nähe, Zuwendung und die Linderung von Schmerzen und anderen krankheitsbedingten Symptomen wie Übelkeit, Luftnot, Atemnot und Angst.

Im **Mittelpunkt unseres Handelns** steht der **ranke Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen**, die Angehörigen und Nahestehenden.

In jedem Einzelfall sollen die körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt werden.

Die Palliativstation im Klinikum Leer

Die Palliativstation im Klinikum Leer besteht aus 8 Betten in der Klinik für Innere Medizin. Die Übernachtung und Versorgung von Angehörigen ist jederzeit möglich.

Ein interdisziplinäres Team arbeitet „Hand in Hand“ für eine umfassende Betreuung und Versorgung der Palliativ-Patienten:

- Speziell für die Palliativmedizin ausgebildete Ärzte sorgen für eine möglichst wenig belastende medikamentöse und gegebenenfalls interventionelle Therapie der Symptome und deren Ursachen.
- Erfahrene Gesundheits- und KrankenpflegerInnen mit einer Zusatzausbildung in „Palliative-Care“ führen die spezialisierte, zeitintensive und ganzheitliche Pflege durch, stehen für Gespräche zur Verfügung und koordinieren die Arbeit der einzelnen Gruppen.
- Die seelsorgliche, spirituelle und psychologische Betreuung ist wesentlicher Bestandteil der Palliativmedizin: Die Klinikseelsorger und Psychologen bieten Gespräche an und stehen vor allem für die Krisenintervention zur Verfügung.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- Mit Hilfe der Physiotherapeuten kommt es zu einer Verbesserung der Beschwerden und der Mobilität. Sie sorgen für Entspannung und bieten Hilfen durch verschiedenste Behandlungsformen wie zum Beispiel der Schmerztherapie an.
- Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes helfen die Schritte der weiteren Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt zu planen und umzusetzen. Und sie unterstützen bei der Erstellung von Vorsorgevollmachten.
- Mit Hausärzten, ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen und Hospizvereinen besteht eine enge Zusammenarbeit.

Bei den regelmäßig stattfindenden wöchentlichen Gesprächen tauscht sich das Team der Palliativstation aus und plant die Betreuung und Versorgung der Palliativ-Patienten.

In weiteren monatlichen Zusammenkünften werden organisatorische Abläufe und pflegewissenschaftliche Aspekte sowie neue Behandlungsmethoden vorgestellt und besprochen.

Regelmäßige interne Fortbildungen sorgen für den Erhalt der fachspezifischen Kompetenz.

